

Rede Dennis Egginger-Gonzalez

Wir stehen hier heute, weil wir uns gegen den Rassismus, die Menschenverachtung und die Intoleranz zur Wehr setzen, die die AfD in unserer Gesellschaft verbreitet. Andreas Wild bildet gemeinsam mit Björn Höcke und anderen den rechten Rand dieser Partei. Aber was ist das eigentlich für eine Partei? Die AfD nimmt für sich in Anspruch, eine Alternative zu den sogenannten Altparteien zu bieten. Was heißt das im konkreten Fall von Steglitz-Zehlendorf?

Alternative Konzepte und Ideen hat die Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung noch nicht vorgelegt. Stattdessen serviert sie die übliche Mischung aus gefälschten Horrormeldungen und Verfolgungswahn – also bestenfalls eine alternative Wahrnehmung. Beispielsweise wollte die Fraktion vom Bezirksamt wissen, wer sich hinter einer größeren Personengruppe verbirgt, die sich regelmäßig am S-Bahnhof Zehlendorf versammelt. Anhand der Kleidung und des Auftretens sei zu vermuten, dass dahinter ein islamischer Verein, womöglich sogar einer der radikalen Sorte steckt. Hat am Ende sogar eine Moschee in Zehlendorf eröffnet?

Weder das eine noch das andere trifft zu. Diese Gruppe hat sich die AfD schlicht und ergreifend eingebildet. Keinem der anderen 49 Bezirksverordneten und keinem Mitarbeiter des Bezirksamtes waren solche Personen zuvor aufgefallen. Und genau dies ist der Stil der AfD. Man verbreitet konsequent Unwahrheiten in der Hoffnung, dass irgendetwas davon schon hängen bleiben wird.

Natürlich hat die AfD hier im Bezirk auch konkrete Vorschläge zu bieten. Wisst ihr, was das wichtigste Ziel der Fraktion ist? Kaltes Bier im Rathaus! Das ist kein Witz! Nachzulesen ist das in der aktuellen Ausgabe der Gazette Steglitz-Zehlendorf. Dort schreiben alle Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung monatlich zu einem wechselnden Thema einen Kurzbeitrag. Unter der Überschrift „Unsere wichtigsten Ziele für den Bezirk in dieser Wahlperiode“ nennt die AfD als einzige konkrete Maßnahme die Reparatur der Bierzapfanlage im Rathaus. Das ist also das Alternativprogramm für diesen Bezirk. Eine erfolgsbesoffene AfD sieht sonst offensichtlich keine Probleme.

Das beweist auch einer der letzten Anträge der AfD-Fraktion im Abgeordnetenhaus. Die Fraktion, der auch Herr Berg und Herr Wild angehören, hat dort gefordert, dass das ZDF seine Karte im Vorspann der „Heute Nachrichten“ dahingehend ändert, dass nicht nur die Grenzen Europas, sondern auch die Grenzen Deutschlands gezeigt werden. Der Senat solle gegenüber dem Fernsehrat darauf hinwirken, dass – ich zitiere: „die geographische Erkennbarkeit der Bundesrepublik Deutschland durch weiteres Einblenden der Deutschlandkarte innerhalb Europas wieder gewährleistet wird.“

In der darauf folgenden Debatte sagte der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Torsten Schneider, zu Gottfried Curio von der AfD: „Herr Kollege, Sie sind eine Schande für dieses Haus und haben nicht alle Latten am Zaun“. Viel charmanter kann ich das in Hinblick auf die Arbeit der Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf auch nicht formulieren.

Abschließend noch ein Wort zur vermeintlichen Bodenständigkeit der AfD. Die Partei gibt sich gerne als Anwalt der kleinen Leute und wettet gegen die Mitnahmementalität der anderen Parteien. Andreas Wild hat sich erst kürzlich in das Abgeordnetenhaus von Berlin wählen lassen. Wenige Monate später setzt er zum Sprung in den Bundestag an – übrigens als Direktkandidat für Neukölln.

Wenn die AfD in wenigen Jahren abgewirtschaftet hat, werden sich einige ihrer Wähler heftig die Augen reiben. Für Sozialschwache zum Beispiel hat Andreas Wild nur prekäre Jobs in seiner Zeitarbeitsfirma übrig. In der Zeit, die ihm und seinen Freunden bisher in den Parlamenten zur Verfügung stand, scheint gute politische Arbeit nicht das wichtigste Ziel zu sein.

Die Aufräumarbeiten in der Zeitrechnung nach der AfD werden andere leisten müssen. Man denke nur an die Partei Rechtsstaatlicher Offensive, besser bekannt als Schillpartei. Ich befürchte, bis Andreas Wild und Björn Höcke in das Big-Brother-Haus einziehen, werden sie mit der AfD und ihrer rechten Hetze noch viel Schaden in unserer Gesellschaft anrichten. Diesen Schaden heute schon einzugrenzen, ist unsere Aufgabe. Und deswegen freue ich mich, dass so viele heute hier erschienen sind.